

und ihre verbrennlichen Theile waren verkohlt. In den großen Staubschacht mündeten die Staubabzugsröhren der in den einzelnen Geschossen der Reinigung aufgestellten Maschinen und entwickelten, von oben nach unten fortschreitend, die Staubgattungen vom erdreichen Staube bis zum feinsten Zellenstaube. Findet nun im Inneren der Maschine eine hinreichende Funkenbildung statt und ist genügend Staub darin, so konnte sich dieser entzünden und es konnte sich das Feuer durch die erwähnten Staubabzugsröhren leicht bis zu dem Schachte fortpflanzen. Dort fand es reichliche Nahrung; es entwickelte sich die mächtige, von den Augenzeugen wahrgenommene Flamme über dem Dache in der Mitte des Silogebäudes. Das vom Hauptschachte durch den vierten Silo abwärts geführte und, wie schon erwähnt, das Stützgewölbe durchdringende, bretterne Luft-Abzugsrohr hat die Feuermassen unter jenes Gewölbe geführt. Dafs in dieser Gegend des Unterbaues eine sehr heftige und plötzliche Flamme eingewirkt hat, bekundet die erwähnte angekohlte Thür und die Auslassungen des dort beschäftigten Arbeiters. Unzweifelhaft hat die Entzündung der Staubmassen im Schachte dort die mächtige Explosion bewirkt; die zerrissenen Gemäuer desselben bekunden dies aufs deutlichste. An der Zerstörung des angrenzenden Reinigungshauses trägt zweifellos der Schacht den wesentlichsten Antheil, denn der in den Maschinen enthaltene Staub reichte wohl nicht hin, um das Reinigungsgebäude in Trümmer zu legen und dessen Zwischendecken einzuschlagen. Nun mündeten die Fenster der unteren Stockwerke des Reinigungshauses auf den Raum zwischen der Brücke und dem Dache derselben. Die Zerstörung letzterer beider läfst sich ungezwungen dadurch erklären, dafs der mächtige Feuerschwall, welcher die Umfassungsmauern niederzulegen im Stande war, sich zwischen die eiserne Brücke und ihr Dach drängte und so erstere niederdrückte, das Dach aber emporhob. Bei dieser Erklärungsweise ist dem vorliegenden Unglücksfalle das Wesen des Neuen und Wunderbaren genommen, er ist auf bekannte Verhältnisse zurückgeführt worden.

Nach dieser lichtvollen Erklärung der Explosion und ihrer Nebenerscheinungen kann es unterlassen werden, den Gegenbeweis wiederzugeben, welchen Dr. *Weber* bezüglich der von mehreren Seiten aufgestellten Behauptung, dafs die Silos explodirt seien, erbrachte. Es genüge diesbezüglich der Hinweis, dafs die Bretterwände der angeblich explodirten Zellen stehen blieben, dagegen rechts und links abseits stehende Zellen zerschmettert und große Theile der Umfassungsmauern des Gebäudes niedergelegt wurden, was gegen alle Möglichkeit verstößt, denn der Explosionsherd muß in erster Linie die mechanischen Wirkungen der Explosion aufweisen.

Das Unglück in Hameln ist ein neuer Beweis für die hohe Feuergefährlichkeit organischen Staubes und mahne jeden Mühlenbaumeister, *große Staubsammler zu vermeiden.*